

Umfassende Hilfe von Anfang an

KINDLICHE ENTWICKLUNG Interdisziplinäre Frühförderstelle wird eingeweiht

Ein Team von Fachleuten untersucht auffällig ge-wordene Kinder. Gemeinsam erstellen sie anschließend einen Behandlungsplan zur optimalen Förderung.

VON TORSTEN WEWER

BRAKE – Kindern möglichst frühzeitig und umfassend zu helfen, ist das Ziel der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF), die das CVJM-Sozialwerk in Räumen der ehemaligen Seemannsmission an der Weserstraße eingerichtet hat. Bereits im Februar haben die Fachleute ihre Tätigkeit aufgenommen, nach Abschluss der notwendigen Umbaumaßnahmen einschließlich der Außenarbeiten wird nun die offizielle Einweihung am Mittwoch, 24. August, um 15 Uhr gefeiert.

Diese Stelle ist erst die drit-

te niedersachsenweit, berichtet Dr. Ilka Spiess, stellvertretende Fachbereichsleiterin beim CVJM-Sozialwerk. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Wesermarsch und den Krankenkassen eingerichtet. Seit Februar wurden bereits etwa 30 Kinder – im Alter von 0 bis 6 Jahren – begutachtet, sagt Spiess.

Umfangreiche Diagnostik

Die Kinder werden entweder zu Hause oder in Betreuungseinrichtungen auffällig; sie werden dann entweder vom Gesundheitsamt oder vom Kinderarzt an die Frühförderstelle verwiesen, so Spiess. Unter Auffälligkeiten werden Entwicklungsverzögerungen im körperlichen, geistigen, sozialen, sprachlichen oder emotionalen Bereich verstanden.

In der Interdisziplinären Frühförderstelle wird das Kind von einem Kinderarzt und einer Sonderpädagogin

gründlich untersucht. Nach Bedarf ziehen sie einen Logopäden, eine Ergotherapeutin, eine Physiotherapeutin oder eine Psychologin hinzu, erklärt Spiess. Nach Abschluss aller Untersuchungen erstellen diese Fachleute zusammen einen individuellen Förder- und Behandlungsplan – wenn er denn notwendig ist. Festgeschrieben werden darin die pädagogische und therapeutische Entwicklungsförderung für das Kind um, so Spiess, „einen optimalen För-



derprozess zu ermöglichen.“ Gemeinsam mit den Eltern werde das weitere Vorgehen abgestimmt.

Für die umfangreiche Diagnostik entstehen den Eltern keine Kosten; diese werden von den Krankenkassen übernommen, betont Spiess. Bis-

her finden diese Untersuchungen alle 14 Tage montags in der Frühförderstelle statt.

Grußwort vom Landrat

Bereits seit 2003 gibt es laut Dr. Ilka Spiess eine Empfehlung des Landes Niedersachsen, Frühförderstellen einzurichten. Doch diese Empfehlung sei bisher kaum umgesetzt worden. Das CVJM-Sozialwerk habe vor etwa einem Jahr einen Vorstoß bei der Kreisverwaltung unternommen und sei mit seinem Vorschlag auf offene Ohren gestoßen. Der mit der Kreisverwaltung und den Krankenkassen ausgehandelte Vertrag sei nicht befristet.

Zur offiziellen Einweihung hat sich unter anderem Landrat Michael Höbrink angekündigt. Grußworte sprechen außerdem ein Vertreter des CVJM und des Diakonischen Werks. Für Musik sorgen die Kinder aus dem Kindergarten „Lüttje Moorriemer“.